

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 21.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 12. Oktober 1900.

Nummer 6.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die öffentliche Meinung ist in dieser Woche in ungewöhnlichem Grade durch die chinesische Frage beschäftigt worden. Die Zeitungen bringen lange Besprechungen derselben und vertreten die Ansicht, daß die Frage sich ihrer Lösung zu nähern scheint. Ein Beamter des auswärtigen Amtes, welcher die französische Note mit dem Korrespondenten der Associated Press besprach, drückte die Ansicht aus, daß das Verbot der Einfuhr von Waffen nach China auf unbestimmte Zeit verlängert werden könne, wenn die Streitkräfte bei Tatu sich keine dringende, denn die Truppen der Mächte wären jetzt im Besitz derselben und könnten die Schleifung jeder Zeit vornehmen lassen. Was die Frage der Entschädigungen betrifft, sagte der Gewährsmann, es bestände über das Prinzip der Frage keine Meinungsverschiedenheit, über die Einzelheiten würde jedoch eine Discussion stattfinden.

Gewisse Zeitungen kritisierten die Weglassung des Wortes „international“ in dem Vorschlag Delcazes, einen Distrikt zwischen Peking und Tien Tsin dauernd militärisch besetzt zu halten und sprechen die Ansicht aus, die Weglassung dieses Wortes deute an, Rußland werde ein ausschließliches Eigentumsrecht auf den Distrikt beanspruchen, welches es durch seine Verwaltung der Eisenbahn begründen werde.

Der erwähnte Beamte des auswärtigen Amtes sagte, diese Auslegung sei etwas sehr weit hergeholt und fügte hinzu: „Alle Mächte haben das gleiche Interesse in der Aufrechterhaltung der Verbindung mit Peking.“

Formell hat augenscheinlich noch keine der Mächte auf die jüngste deutsche Note geantwortet, das deutsche ansässige Amt ist aber benachrichtigt worden, daß alle Mächte ihr zustimmen werden. Die Zeitungen ohne Unterschied der Parteilichkeit betrachten die neue deutsche Note als den Mittelpunkt der Mächte in den Verhandlungen.

Diese Note, welche am Donnerstag bekannt gegeben wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Die kaiserliche Regierung hat von Sheng, dem Taoai von Shanghai, ein Edikt des chinesischen Kaisers übermittelt erhalten, durch welches die Bestrafung einer Anzahl Prinzen und Würdenträger, deren Namen genannt sind, angeordnet wird, weil sie angeblich die Borer unterstützt haben. Die kaiserliche Regierung setzt voraus, daß auch alle anderen interessierten Cabinette eine ähnliche Mitteilung erhalten haben. Die Austerität des Ediktes annehmend, welche anzudeuten wir für unseren Teil nicht wünschen, ehe nicht Beweise vom Gegenteil vorliegen, können wir in ihm das erste Anzeichen einer praktischen Grundlage für die Wiederherstellung eines geordneten Zustandes der Dinge in China sehen. Die kaiserliche Regierung schlägt deshalb vor, die Mächte möchten sich dahin einigen, ihre diplomatischen Vertreter in China anzuwiesen, folgende Vorschläge zu prüfen und darüber ihre Ansichten kundzutun:

1. Ob die Liste der Personen, welche in dem Edikt aufgeführt sind, richtig und hinreichend ist.
2. Ob die vorgeschlagene Strafe dem vorliegenden Falle entspricht.
3. Wie die Mächte in den Stand gesetzt werden können, sich Gewissheit darüber zu verschaffen, ob die betreffenden Strafen auch wirklich ausgeführt werden.

Die bis jetzt erhaltene Information scheint den Glauben zu rechtfertigen, daß man auf ein allgemeines Einverständnis über diesen Gegenstand rechnen darf. Interessant ist es, daß gerade jetzt, während die Mächte China als gleichberechtigt behandeln, der Professor Jellinek in Heidelberg, eine Autorität auf dem Gebiet des Völkerrechtes, in einer juristischen Zeitschrift erklärt, daß völkerrechtliche Beziehungen zwischen den Mächten und China eigentlich gar nicht existieren, da China nie freiwillig anerkannt hat. Das Völkerrecht setzt die Gleichberechtigung der Staaten voraus, die Chinesen haben aber immer an der Theorie festgehalten, daß alle anderen Staaten die Vasallen des Kaisers von China seien. Die Tatsache, daß China gezwungen worden sei, den Gesandten der Mächte zu erlauben, in Peking zu wohnen, ändere die Lage nicht, die Gesandten hätten sich lediglich eines sachlichen Rechtes erfreut und die Angelegenheit auf die Gesandtschaften wären deshalb

nur als ein Bruch der Vertragsrechte zu betrachten, die Idee der Unterleiblichkeit der Gesandten sei den Chinesen ganz fremd.

Die bevorstehende Erhöhung der Getreidezölle ist in dieser Woche lebhaft besprochen worden und stand im Mittelpunkt des Interesses auf dem Gebiet der inneren Politik. Es wird jetzt zugegeben, daß die Abtheilung der Zolltarifkommission, welche sich mit den Zöllen auf landwirtschaftliche Erzeugnisse beschäftigt, übereingekommen ist, daß die Maximal- und die Minimalzölle für Weizen und Roggen aus 80 beziehungsweise 65 Mark pro Meter Tonne festgesetzt werden soll. Bemerkenswert ist, daß die höchsten Forderungen der Agrarier vor einem Jahre nur 60 und 50 Mark verlangten. Der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Graf Potjomoff, behauptet, und die gemäßigtere Presse erkennt diese Forderung als berechtigt an, dies ermüthigte die Agrarier aber, ihre Forderungen noch höher zu schrauben und jetzt, nachdem die landwirtschaftliche Abtheilung der Zolltarifkommission sich auf die obigen Zölle geeinigt hat, verlangen sie fünf, daß die Zollsätze auf 100 beziehungsweise 75 Mark festgesetzt werden sollen. Ein Zollsatz von 80 Mark pro Tonne würde einem solchen von 50 Centis pro Bushel gleichkommen und einige Organe der Fortschrittspartei berechnen, daß dadurch den Consumen eine Entlastung von 225,000,000 aufgelegt werden würde.

Sudermann's neuestes Stück „Johannesfeuer“, welches im Leistungstheater aufgeführt wurde, erzielte nur einen mäßigen Erfolg und schloß sehr schwach.

Deutsche „Sports“ und Freizeite sind in Aufregung. Der Kaiser trägt seinen Part nicht mehr aufgezwickelt a la Harry, sondern glatt seitwärts. Die Freizeite fürchten nun, daß die einfachere Mode sich Bahn brechen und sie viel Arbeit verlieren werden.

Maximilian Harden, der bekannte Redakteur und Herausgeber der „Zukunft“, ist wegen Majestätsbeleidigung zu einer Festungshaft von 6 Monaten verurtheilt worden. Die Majestätsbeleidigung wurde in einem Artikel der „Zukunft“ gefunden, welcher die Ueberschrift trug, „Der Kampf mit dem Drachen“. Die Verhandlungen gegen Harden fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, obgleich der betreffende Artikel bereits eine große Verbreitung erhalten hatte, ehe die Auflage confiscirt wurde. Hr. Harden hat erst im vorigen Jahre eine sechsmonatliche Festungshaft verbüßt, welche ihm judiziert wurde, weil er den Kaiser in einem Artikel beleidigt hatte, welcher die Aufschrift führte, „Der Bundesprinz.“

In der deutschen Presse wird das über Harden verhängte Urtheil allgemein mißbilligt.

In Kiel ist ein neuer Kreuzer der deutschen Marine vom Stapel gelaufen. Die Gemahlin des Erbprinzen des Reichs, die Kaiserin, hat dem Kreuzer den Namen „Prinzessin Alice“ verliehen.

Südafrika.

Der schon so oft todtgesagte General De Wet schlägt und belästigt die Briten in nicht geringem Maße. Die Buren halten jetzt nicht nur Wepener, sondern auch Kourouille und Ficksburg in dem Transvaal-Freistaat besetzt und die Briten versuchen, sie umzugewinnen.

Das Unterhaus des Parlaments der Kapkolonie hat in zweiter Lesung einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Aufnahme einer Anleihe von 500,000 Pfund Sterling bezweckt, damit die Entschädigung, welche Privatpersonen für den ihnen durch den Krieg erwachsenen Schaden beanspruchen, zur Hälfte sofort bezahlt werden kann.

China.

Trotz beharrlicher Bemühungen der Mächte während einer ganzen Woche ist der Versuch, den chinesischen Hof zur Rückkehr nach Peking zu veranlassen, vorerst schiefgeschlagen. Nach Nachrichten, welche der chinesische Gesandte Wu dem Staatsdepartement übermittelt, ist daran nicht zu zweifeln. Es heißt in den Mittheilungen an Wu, der chinesische Hof habe nicht bloß wegen der Anwesenheit der verbündeten Streitkräfte in Peking Befürchtung, sondern fürchte auch den Ausbruch epidemischer Seuchen in Peking, wie sie gewöhnlich auf große Unruhen folgen.

Der erwähnte Vorschlag, nach welchem sich jetzt der chinesische Hof begiebt, bringt denselben etwa 300 Meilen weiter von Peking weg, aber doch wegen der telegraphischen Verbindung mit Shanghai praktisch näher für die Verhandlungen mit der Außenwelt, als er in Tai Yuen war. So wird wenigstens berichtet. Auch sollen in der neu gewählten Refugenz-Gegend gar keine Borer sein.

Ein Edikt in Erwiderung auf die Denkschrift des Bicekönigs Li Hung Chang an die Kaiserin-Wittve ist jenseits im Namen des Kaisers veröffentlicht worden. Dasselbe giebt wiederum gewissen Prinzen und Ministern die Schuld an den Ausschreitungen gegen die Ausländer, fügt aber hinzu, der Kaiser selber sei zu tadeln, weil er auf die Rathschläge dieser Prinzen und Minister gehört habe.

Das Edikt giebt ferner bestimmten Befehl, daß Prinz Tuan und Prinz Tschang an der Kaiserin-Wittve Abzeichen entkleidet und nebst Rang Yi und 5 Anderen einem Untersuchungsraath übergeben werden sollen, welcher die über sie zu verhängende Strafe bestimmen soll. Ohne Zweifel hat dieses Edikt den Zweck, die ausländische Stimmung zu beruhigen.

Aus Shanghai wird berichtet, es sei dort die Meldung eingetroffen, daß die französischen Truppen Lu Koshiao an der Lu Han-Eisenbahn besetzt hätten, daß die Russen und Deutschen die Forts bei Tai Tong besetzt hätten und auch die Bergwerke von Teng Shan und Kai Ping genommen haben, wodurch sie sich ein Monopol auf die Kohlenproduktion im nördlichen China gesichert hätten. In dem Bericht heißt es weiter: Man hatte erwartet, daß Graf Waldseeff die Gleichgewichte zwischen den Mächten aufrecht erhalten würde, anstatt dessen ist das thaisächliche Resultat der Operationen, daß die strategischen Stellungen alle in die Hände anderer Nationen gegeben werden. Es herrscht hier (in Shanghai) stark die Stimmung, daß die Lage sich täglich schlimmer gestaltet.

Es heißt, Kaiser Nikolaus habe sich vor kurzem entschlossen, die russischen Truppen nach der Einnahme Mukdens aus der Mandchurei zurückzuziehen. Eine Antwort auf die deutsche Forderung ist Li Hung Chang übermittlelt worden. In derselben heißt es, daß Ying Kien, der Präsident des Geisleramtes, Yang Yi, Hilfs-Großsekretär und Präsident der Civilbehörde, und Chao Su Kiao, Präsident der Criminalbehörde, enthaupet werden sollen, daß Prinz Ghwang, Herzog Tsi Kan und Prinz Yi zu lebenslänglicher Haft verurtheilt werden und daß Prinz Tuan nach den kaiserlichen Militär-Postrouuten an der Grenze von Sibirien verbannt werden soll als Strafe, daß sie die Bewegung der Borer begünstigt hätten.

Mexico.

Depeschen aus Tampico, Mexico, melden, daß die Flotte Panus und Tames, die sich zu Tampico in den Golf entleeren, steigen wie fast noch nie zuvor. Es ist großer Schaden durch Ueberfluthung angerichtet worden. Viele Menschen sind ertrunken. In der Nähe der Station Chila an der Mexican Central-Bahn ist der Tames über 50 Meilen breit. Er hat Hunderte von Häusern weggerissen. Auch alle Nebenflüsse sind aus ihren Ufern getreten. Ganze Districten sind weggeschwemmt und Tausende von Acker Ackerbauern sind verwaist.

Inland.

Ein interessanter Bericht über die Hot Springs-Reservation in Arkansas ist dem Sekretär des Innern von Martin A. Eisele, dem Superintendenten, unterbreitet worden. Es sollen in der letzten Saison etwa 50,000 Personen Hot Springs besucht haben. Die Regierung erzielte ein Einkommen von \$18,670 und ihre Ausgaben beliefen sich auf etwa \$14,000.

Die vorläufige officielle Schätzung der Ernte Tomatoes in diesem Jahr enthält folgende Zahlen: Mais, Areal, 8,618,660 Bushel, Durchschnittsertrag pro Aker 41 Bushel, Gesamtertrag 353,365,060 Bushel. Es ist dies 18 Millionen Bushel mehr, als jemals in einem Jahre im Staate geerntet worden ist. Im Ganzen werden in diesem Jahre 531,349,020 Bushel Getreide geerntet, ein Ertrag, welcher den der nächstgrößten Ernte um 10 Millionen Bushel und den Durchschnittsertrag während der letzten 10 Jahre um 131 Millionen Bushel übersteigt.

Als Chauncey Depew von den republikanischen Marchclubs Chicago's am Montag durch die Stadt eskortirt wurde, kam es zu Vätergelegen. Als die letzte Compagnie um die Ecke der Sedgewick-Straße und Chicago Avenue bog, führte sie eine Schaar Leute, die sich in einer dunklen Allee verborgen gehalten hatte, auf sie. Die Angreifer wurden schließlich zurückgeworfen, doch erst nachdem vier oder fünf Mitglieder der Marchclubs ziemlich schwer verletzt worden

waren. Die Angreifer bemerkten ihre Flucht. Am schwersten verletzt wurden Mich. Baß, George Hughes, Capt. Maurice Wolman und Robert Long.

Ein Wirbelsturm, der Samstag Abend in Bismarck, Minn., tobte, war der schlimmste, von dem jene Gegend jemals heimgesucht wurde. Er schnitt sich eine 150 Fuß breite Bahn durch die nordwestliche Ecke dieses Ortes und zerstörte die in seiner Bahn befindlichen Gebäude vollständig. Der Verlust beträgt etwa \$100,000. Es wurden, soweit bekannt, neun Personen getödtet und viele verletzt.

Am Sonntag Abend um halb 6 Uhr fand in dem Pulvermagazin der Adams Mine zu Coaleth, Minn., eine Explosion statt. Das Magazin flog in die Luft. Jedes Fenster in der Stadt wurde zertrümmert. Getödtet wurde niemand. Es ist nicht bekannt, wodurch die Explosion verursacht wurde. Viele Personen wurden bedenklich verletzt. Der finanzielle Verlust wird sich auf etwa \$15,000 belaufen.

Der Präsident der United Mine Workers, Herr Mitchell, hat für heute (Freitag) eine Convention der Minenarbeiter in den Streitdistrikten Pennsylvania's zu Scranton, Pa., einberufen, welche darüber entscheiden soll, ob die von den Operatoren angebotene Lohnerhöhung von 10 Prozent angenommen werden soll oder nicht. Man glaubt allgemein, daß die Mehrzahl der Leute dafür stimmen wird, die Lohnerhöhung und die anderen von den Operatoren angebotenen Conzessionen anzunehmen und daß dadurch dem Streik ein Ende gemacht werden wird.

In allen Theilen des Streifgebietes herrscht, abgesehen von einigen unbedeutenden Reibereien zwischen den Streitern und den Polizeidienst versehenen Militärs, vollständige Ruhe.

Der Nordd. Lloyd hat einen Contract vergeben für die Errichtung eines Denkmals in einem Friedhofe von North Hudson zum Gedächtniß der Personen, welche in dem großen Berg- und Schiffsfener zu Hoboken am 30. Juni ihr Leben verloren.

Glückliches Portorico!

Die Insel Portorico hat eine merkwürdige Doppelstellung gegenüber der Verfassung der Ver. Staaten; bald ist sie „drin“, bald ist sie „draußen“. In Bezug auf Einfuhrzölle steht sie als Quasi-Ausland, außerhalb der Verfassung und ist der Willkür des Congresses und der Administration ausgesetzt; hinsichtlich der Binnensteuern und Stempelmarkenlehderei dagegen soll sie Inland sein. Diese letztere Entscheidung hat nämlich der Binnensteuer-Kommissar abgegeben. Dieselbe wird aber kaum Stich halten; es sei denn, daß das portoricanische Tarifgesetz von den Gerichten als verfassungsmäßig erklärt werden sollte.

Wenn, wie der Congreß bei Erlaßung des Tarifgesetzes angenommen hat, die Verfassung der Ver. Staaten für Portorico nicht gilt und dem zu Folge der Tarif der Ver. Staaten nicht von selbst dort in Kraft tritt, sondern nur durch Gesetz darauf ausgedehnt werden kann, so muß das Nämliche auch von den Binnensteuern gelten. Das heißt, es dürfen diese Steuern nicht eher erhoben werden, als bis der Congreß dies ausdrücklich angeordnet hat, was bis jetzt nicht geschehen ist.

Bryans Konsequenz.

Hanna und Genossen geben vor, daß ihnen die Gleichgiltigkeit nicht gefalle, welche unter den Republikanern vorherrscht. In Wahrheit ist es aber nicht Gleichgiltigkeit, sondern große Unzufriedenheit mit der Leitung der Partei; mit den Erpressungen Seitens der Trust-Monopolen, geschützt durch den Tarif; mit dem enormen Raub, der mit dem Dampfheiz-Unterschiedungssystem zusammenhängt; mit der Unerschämtheit des Boh-Regiments; mit den fortbauenden, nutzlosen Steuerlasten und das Annehmen eines ungeheuren Ueberflusses im Schatzkammere und in den Banken für extravagante Ausgaben, und schließlich mit dem wachsenden Geiße des Imperialismus und Militarismus, welcher sich der ganzen Rekrutirten Administration bemächtigt hat. Diese Gefühle, welche in der Brust des „Blistums“ durch Zustände erregt werden, die Niemand vorher in diesem Lande gesehen hat, sind sehr verschieden, von Unruhe über die Gleichgiltigkeit, erzeugt durch allzu große Siegesgewißheit, womit Vorherrscher Hanna sich selbst täuscht.

Dry Goods, Gents Furnishings, Notions and Carpets, Putzwaren, Schuhe.

Martin's

Großer beschäftigter Laden.

Sehr einfache Gründe warum wir am billigsten verkaufen.

Behauptungen der Ueberlegenheit sind nicht wirksam wenn sie nicht durch solche Argumente unterstützt werden welche eine Feststellung absoluter Thatsachen ermöglichen. Uebertreibungen kommen leicht und fliehend aus manchen Detail-Quellen. Wir könnten ja auch wild und unsinnig annonciren, da wir aber glauben, daß dem Publikum Intelligenz und Kenntniß des Unterschiedes zu Gebote steht, so ziehen wir vor, unsere beschriebenen Erklärungen zu drucken und dieselben kalblütig durch logische Gründe aufrecht zu halten. Zum Beispiel:

Kein Kleinbändler in der Welt kauft

Waaren vortheilhafter wie dieser Laden!

Warum unsere Preise die niedrigsten sind?

Wir verkaufen nicht auf Credit!

Einige Artikel in Schuhen:

- „Gipsy Queen“ Damen Filzschuhe, mit Filz gefüttert, Leder „fored“, Common Sense Toe pro Paar \$1.00
- „Zero“ Frauen Filz-Slippers, Ledersohlen, Kid „foring“ pro Paar \$1.00
- „Zynthia“ Frauen-Slippers (ganz Filz) Filzsohlen, pro Paar \$1.15
- Knöpf-Filzschuhe für Kinder, Kid „fored“, Größen 3 1/2 bis 6 5/8, Spring Heel Größen 5 1/2 bis 8 00c.
- „Fire Side“ kalblederne Damenschuhe, zum schnüren, Filz-Oberteil, mit Filz gefüttert, Common Sense Toe \$1.35
- Damen Filz-Schnürschuhe, Kid „foring“ pro Paar \$1.00
- Damen dunkelrothe Filzslippers elastische Sohle, pro Paar \$1.00
- Gefütterte Mocassins für Kinder, just das Ding um Baby's Füße warm zu halten, pro Paar 25c.

Spezial Große Auswahl von Damen Knöpf-Kidshuhen, Kid Tip, Größen 3 1/2 bis 7, waren \$1.25, diese Woche 98c

Männer-Stiefel und zwar einen Haufen davon, \$1.50 bis \$3.00 pro Paar.

Unterfleider Männer, Frauen und Kinder-Unterfleider zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Mäntel und Putzwaren im 2ten Stock.

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO., Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Bezahl den „Anzeiger und Herald“ auf ein Jahr im Voraus und erhaltet unsere neue Prämie gratis.

ALLAN CRAIG,

Hauptquartier für

Kohlen, Futterstoffe und Hen.

Burlington reduzierte Raten nach Hot Springs, S. D. Am 15., 22. und 29. September verkauft die Burlington Billete nach Hot Springs, S. D. und zurück zum Hin- und Rückpreis plus \$2.00 für die Rundreise. Gültig für Rückfahr bis zum 31. Oct. Thomas Connor.

Wir nehmen Abonnementsgelder entgegen für alle Zeitungen des In- und Auslandes. Falls Ihr anderen Zeitungen von auswärts Geld schuldet, so löst Ihr es bei uns einzahlen und die Einzahlung wird prompt und sicher besorgt, so daß Ihr keinen Trudel oder Kosten habt. Wir thun es für Euch ohne Berechnung. Exp. d. Anzeiger & Herald.

Die Aders- und Gartenbau-Zeitung wird allen unseren Lesern geschickt. Sie erhalten also jede Woche den „Anzeiger und Herald“, das „Sonntag-Blatt“ und die „Aders- und Gartenbau-Zeitung“, drei Zeitungen zu einem Preise, nämlich \$2.00 pro Jahr. Vorausbezahlung und eine schöne Gratisprämie dazu.

Wir nehmen Corn und Haser in Tausch.

W. H. PLATT,

Rechtsanwalt.

Praktizirt in allen Gerichten.

Kollektionen eine Spezialität.

Office 121 W. 3te Str., Grand Island, Neb.

Dr. G. Roeder,

Deutscher Arzt.

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheits's Apotheke, Grand Island, Neb.

Sieht nach

Rüster & Schwieger

für das beste Fleisch jeder Art, frisch und geräuchert....

Frische Wurst und Geflügel.

Aufmerksame Bedienung! 112 E 3te Straße, Grand Island, Neb.

Männer!

„Eine warnende Stimme“

ist der Titel eines kleinen Buches über die

geschlechtliches Vermögen

verloren wird und wie es

wiedergewonnen

werden kann. Es wird gut in unbedrucktem Umfang versandt gegen Entsendung von 2 in Briefmarken für Porto versandt.

Wir heben oben in der Liste der Spezialitäten und hinter „Korn- und Futterstoffe“, Geschlechtliche Vermögen, nützliche Unterhaltungen, Syphilis, Gonorrhoe, Gleet, Stricture, etc. nicht unbenannt. Wir haben Tausende zu Hause hinter. Alle Briefe mit uns bekannt. Schickt in englischer Sprache. Konversation frei. Adressirt:

Dr. W. H. SAUNDERS & CO.,
CHICAGO, ILLINOIS.

Abonnirt auf den Anzeiger u. Herald.